

NEWSLETTER DER ÖKOLOGISCHEN TIERZUCHT

Liebe Freundinnen und Freunde der Ökologischen Tierzucht gGmbH,

die Sensibilität wächst! Immer mehr Konsument*innen und auch politisch Verantwortliche teilen unser Bedürfnis die Abhängigkeit von industriellen Zuchtstrukturen und damit einhergehend das Kükentöten durch eigenverantwortliches Handeln zu verändern. Die Gesellschaft ruft nach echten Werten und sucht nach Möglichkeiten, das Richtige zu tun. Deshalb spüren wir Rückenwind für unsere Aufgabe, würdevoll mit Huhn UND Hahn umzugehen – und zwar wirklich von Anfang an.

*„Ethisch ist der Mensch nur, wenn ihm das Leben als solches, das der Pflanze und des Tieres wie das des Menschen, heilig ist und er sich dem Leben, das in Not ist, helfend hingibt.“ - **Albert Schweizer***

Auf unserem Weg, eigene, authentische Strukturen für eine ökologische Tierzucht zu schaffen, treffen sich immer mehr Akteure. Um die Gestaltung eigener Zuchtstrukturen im Bereich des ökologischen Geflügels zu entwickeln, integrieren mehr und mehr Geflügelhalter und Landwirte ÖTZ-Tiere in ihre Herden oder führen sie als separate Gruppe auf den Betrieben – weil sie Neues ausprobieren wollen, begeistert sind, unterstützen wollen, aber: zumeist auf eigene Kosten. Andere engagieren sich und sammeln Daten, nehmen am Erfahrungsaustausch teil oder testen neue Futterrezepturen. Auf Erzeuger- und Handelsebene informieren viele die Verbraucher über unsere Initiative und erklären dieses vielschichtige Thema – das hilft.

Damit wir gemeinsam immer weiter vorankommen, beziehen wir Sie nicht zuletzt durch unseren Newsletter in unsere Aktivitäten ein. Gern nehmen wir dafür auch Ihr Feedback entgegen.

Genießen Sie die sonnigen Tage und den Frühjahrsduft.

Mit herzlichen Grüßen



Inga Günther

Inga Günther, Geschäftsführerin der ÖTZ



Sie sind Landwirt und wollen Daten der ÖTZ-Tiere erheben?

Beteiligen Sie sich als Halter von ÖTZ-Tieren an der freiwilligen Datenaufnahme und geben Sie uns ihre wertvolle Rückmeldung aus der Praxis.

Ansprechpartner für die freiwillige Datenaufnahme ist **Willi Baumann**, w.baumann@oeko-marketing.ch

Sie fragen sich: Wo bleibt der Hahn?

Henne, Hahn und Ei sind eine Einheit. Deshalb streben wir mit all unseren ÖTZ-Partnern die Aufzucht der männlichen Küken an. Unterstützen Sie uns in diesem Bestreben – am besten indem Sie sie aktiv in Läden, oder bei den Landwirten nachfragen (ein Vier-Personen Haushalt der 10 Eier/Woche konsumiert „dürfte“ zwei Hähne im Jahr essen).

Wenn Sie sich als Landwirt für die Hahnenaufzucht interessieren fragen Sie die Bruderhahn Initiative. Ansprechpartnerin für die Aufzucht der Hähne ist **Pamela Wiekmann**, Bruderhahn Initiative Deutschland e.V. Sie steht für Fragen zur Initiative und Aufzucht der männlichen Küken gerne zur Verfügung: www.bruderhahn.de, Telefon 04105-580 40-192



Jetzt Bresse-Gauloise-Küken oder Bruteier bestellen

Die Auswahl für Geflügelhalter innerhalb der ÖTZ-Angebote wird größer. Da inzwischen Bresse-Hühner auch am Standort Kleve gehalten werden, können nun auch reinrassige Bresse-Gauloise-Küken in in größeren Mengen bestellt werden. Sie bieten neben den bisher verfügbaren Legehennen Domäne Gold und Silber ein zusätzliches Angebot, das interessante Perspektiven ermöglicht.

Da Bresse Hühner auch von weiteren Höfen gehalten werden, die eng mit der ÖTZ zusammenarbeiten, vermitteln wir auch gerne einen Kontakt bei Ihnen in der Nähe. So können Sie auf kurzen Wegen oder auch für kleinere Bestellungen Bruteier oder Küken bzw. Eier und Fleisch dieser Zweinutzungs-Tiere beziehen.



Die Legeleistung der weißen Bresse Gauloise liegt bei ca 180 bis 200 Eiern im Jahr. Dabei bestechen die Hennen durch ihr angenehmes Wesen und ihre Eier durch eine auffällig cremefarbene Schale. Das Lebendgewicht der Hennen nach 1,5 Jahren liegt bei rund drei Kilo, weshalb sie in der Direktvermarktung als "Brathennen" großen Anklang finden. Die Eigewichte entwickeln sich zunächst zögerlich, wachsen dann jedoch im Verlauf der Legeperiode auf 55 bis 65 Gramm. Sensorisch sind diese Eier aufgrund des hohen Eigelb-Anteils herausragend.

Die Hähne wiegen innerhalb von 17 Wochen lebend rund 2,6 bis 3 Kilo und sind für eine extensive Mast auch mit alternativen Futterkomponenten besonders gut geeignet.

Die Hühner wurden seit 2011 am Standort Rengoldshausen gehalten und züchterisch bearbeitet – im Januar 2017 sind sie nun nach Kleve umgezogen.

Das Bresse-Gauloise-Huhn stammt ursprünglich aus Frankreich, wo es seit jeher als Masttier seine Verwendung findet. Es zeichnet sich insbesondere durch seine feine Fleischqualität, sowie durch seine genügsamen Futteransprüche aus. Auf einigen Betrieben ist es bereits als Zweinutzungshuhn etabliert und von vielen Feinschmeckern geschätzt.

Ansprechpartner für die Bestellung der ÖTZ Jungtiere

Domäne Gold und Silber, Bresse-Gauloise

- **Inga Günther:** ÖTZ Büro, Auf dem Kreuz 58,86152 Augsburg Telefon 07551- 9471117
- **Familie Boddien:** Moelscher Weg 16, 47574 Goch-Hommersum, Telefon 02827-5221
- **Peter Schubert:** Ebacher Str. 3, 91338 Igensdorf, Telefon 09192-8303
- **Norbert Südbrock:** Röckinghausener Str. 36, 33378 Rheda, Telefon 05242-8955

Sie wollen von den Erfahrungen der Kollegen profitieren?

Unter anderem diese Betriebe arbeiten bereits mit Bresse-Gauloise Hühnern:

- OBSTHOF SIEGEL
www.obstgutsiegel.blogspot.com
- Hofgut Rengoldshausen www.rengo.de
- HERMANSDORFER LANDWERKSTÄTTEN
www.herrmannsdorfer.de
- EI-CARE www.aktion-ei-care.de
- Hof Blumeninsel www.hofblumeninsel.de
- Biolandhof Sepp und Irene Braun
www.biolandhofbraun.de
- Hofgut Oberfeld
www.landwirtschaft-oberfeld.de
- Bauckhof www.bauckhof.de
- LfL TRIESDORF www.triesdorf.de
- DR KATRIN STRICKER
www.erhaltungszucht-gefluegel.de
- Betrieb HETZENECKER KÜKEN
www.hetzenecker-kueken.de
- JOHANNI HOF
www.johannihof.tarateck-hosting.de

Die ÖTZ bei den Öko-Feldtagen

Am 21. und 22. Juni sind die Öko-Feldtage auf der Domäne Frankenhausen der Treffpunkt der Szene. Die Ökologische Tierzucht gGmbH ist dort mit einem Info-Stand vertreten. Nutzen Sie die Chance, direkt mit uns ins Gespräch zu kommen. Neben dem Infomaterial und dem unmittelbaren Austausch gibt es Kulinarisches zum Probieren: Crepes aus ÖTZ-Eiern und ÖTZ-Brunderhahn-Frikassee.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Mehr Infos unter www.oeko-feldtage.de





Die 1 Cent-Aktion überzeugt

Dank der Beteiligung zahlreicher Akteure der Naturkostbranche an der 1-Cent-Aktion kann die gemeinnützige Ökologische Geflügelzucht gGmbH (ÖTZ) von Bioland und Demeter bereits jetzt bei rund 22 Millionen Bio-Eiern einen Zusatz-Cent für die teure und aufwändige Züchtungsarbeit verbuchen. Durch „Unternehmenspatenschaft“ verpflichten sich die Kooperationspartner, für jedes gehandelte Ei fünf Jahre lang einen Cent an die ÖTZ zu überweisen. Mit Postern, Postkarten, Flyern und Einleger für die Eierkartons wird die Aufmerksamkeit der Kund*innen auf die ökologische Tierzucht gelenkt.

Schon rund 50 Betriebe des Verbands Ökokiste e.V., zahlreiche Hoffläden sowie Naturkostgroßhändler sind dabei – und es werden stetig mehr, die mitmachen. Vorreiter im gemeinsamen Agieren sind die Großhändler Bodan, Grell, Naturkostkontor Bremen, Peter Van Leendert, Naturkost Elkershausen, Naturkost Erfurt, Naturkost Nord, Rinklin, Weiling, Kornkraft und die Ökokisten-Betriebe. Welche Erfahrungen haben sie dabei gemacht?

Erfahrungen aus der Praxis

Harald Rinklin vom Naturkostgroßhandel Rinklin

Der Naturkostgroßhandel Rinklin ist aus tiefster Überzeugung dabei. Harald Rinklin erklärt warum.

Was hat dazu geführt, dass Sie sich an der ÖTZ 1 Cent-Aktion beteiligen?

Ein langes und intensives Gespräch mit Inga Günter und Jan Plagge.

Welche Erfahrungen machen Sie mit der 1 Cent Aktion – persönlich, mit Geschäftspartnern, mit Konsumenten?

Es fühlt sich gut an, an einem solchen Projekt mitzuwirken, bei dem entgegen manch anderen aktuellen Entwicklungen viele Player für die „gute Sache“ an einem Strang ziehen. Im Gespräch mit Kunden und Konsumenten stelle ich immer wieder fest, dass die Hintergründe zur „modernen“ Tierzucht doch sehr unterschiedlich bekannt sind. Neben dem aktuellen „Trendthema Kükensterben“ geht es in diesem Projekt ja auch um eine konzernfreie Tierzucht und um Rassen, die mit heimischem Futter gesund leben können...

Was möchten Sie Interessenten an der 1 Cent-Aktion/an der ÖTZ/an der Züchtung des Öko-Huhns der Zukunft auf jeden Fall sagen?

Setzt ein Zeichen gegen die konventionellen Zuchtziele in der Biolandwirtschaft!

Beim Rinklin-Einkauf hat die ökologische Tierzucht ebenso großes Gewicht wie die Sortenvielfalt bei Obst und Gemüse. Dank der gut aufbereiteten Werbe- bzw. Informationsmaterialien bleibt im Austausch mit dem Handel keine Fragen offen. Die anfängliche Unsicherheit, wie der Markt auf die 1 Cent Initiative – eigentlich ja eine Preiserhöhung – reagieren wird, hat sich als total unbegründet erwiesen – es gab keinerlei negative Rückmeldungen. Die Osterpostkarte ist auf besonders viel Zuspruch gestoßen.



Katrin Schlick vom Abokisten Service Lotta Karotta

Beim Abokisten Service Lotta Karotta hat Katrin Schlick durch den persönlichen Kontakt zu Inga Günther den Schritt gemacht, etwas für die ökologische Geflügelzucht beizutragen.

lotta karotta
Bio-Lieferservice

Welche Erfahrungen machen Sie dabei – persönlich, mit Geschäftspartnern, mit Konsumenten?

Wir sehen, dass die Konsumenten die Aktion gut annehmen. Niemand hat gemeutert, als wir den 1 Cent pro Ei draufgeschlagen haben – sicherlich auch, weil wir natürlich über dieses komplexe Thema detailliert informiert haben.

Was möchten Sie Interessenten an der 1 Cent-Aktion/an der ÖTZ/an der Züchtung des Öko-Huhns der Zukunft auf jeden Fall sagen?

So wie die Hühnerhaltung bisher stattgefunden hat, ist sie nicht zukunftsfähig! Wir möchten unseren kleinen Beitrag zu einer Tierzucht leisten, die das Wohl der Tiere im Blick hat, ökologische Futtermittel zulässt und weg von den Legemaschinen und Hochleistungszuchthähnchen hin zu mehrfach nutzbaren Rassen führt. Gerade überzeugte Bio-Kunden und auch Bio-Erzeuger und -Händler sollten das Thema auf der Agenda haben. Nur gemeinsam mit vielen können wir etwas bewegen.

Was wünschen Sie sich als weitere Maßnahme der ÖTZ?

Uns gefallen auch die Facebook-Beiträge meistens sehr gut, das lässt sich gut nutzen. Ab und an darf es aus unserer Sicht bei den Infomaterialien auch mal etwas Kleinformatisches sein, was wir den Kunden mit in die Kiste legen können, um immer wieder auf die Geschichte aufmerksam zu machen – ähnlich wie die Postkarten, die kamen sehr gut an.

Für Ihre Pressearbeit vor Ort

Eine Abwandlung dieser Presseerklärung bieten wir Ihnen für eine lokale und regionale eigene Pressearbeit gern in einer Blanco-Version an, die Sie mit Ihren Daten ergänzen können.

Kurze Anfrage an renee.herrnkind@demeter.de und schon bekommen Sie die entsprechende Datei.



Numerierungen von Eiern entsprechend dem Haltungssystem für die Hennen sind vielen Konsument*innen inzwischen vertraut. Jetzt haben all diejenigen, denen das Tierwohl auch der „Brüder“ aus der Legehennenbrüterei am Herzen liegt, eine zusätzliche Alternative: Bio-Eier, die durch einen Mehrpreis von einem Cent die Züchtung von Zweinutzungsrassen fördern, was dann das ethisch nicht vertretbare Töten männlicher Küken direkt nach dem Schlupf überflüssig macht. Sie gibt es in den Naturkostfachgeschäften, Hofläden und Biosupermärkten, die das Siegel der Ökologischen Tierzucht gGmbH (ÖTZ) verwenden dürfen.

„Wer für das Ei einen Cent mehr bezahlt, unterstützt die Entwicklung zum Öko-Huhn der Zukunft, mit dem das Kükentöten beendet und selbstbe-

stimmtes Handeln wieder ermöglicht werden kann“, erklärt Inga Günther, Geschäftsführerin der ÖTZ und selbst Hühnerzüchterin. Dank der gemeinsam von Bioland und Demeter initiierten gemeinnützigen Ökologischen Tierzucht gGmbH (ÖTZ) wird die Entwicklung eigenständiger Geflügelrassen und eines Zweinutzungshuhns vorangetrieben. Wer beim Eierkauf auf die Flyer mit dem Siegel achtet, fördert diese Arbeit (nur teilnehmende Läden dürfen die Flyer mit dem Siegel auslegen). Durch Unterstützung aus dem Naturkostfachhandel bekommt die ÖTZ schon bei über 22 Millionen Bio-Eiern einen Zusatz-Cent für die aufwändige Züchtungsarbeit.

Weil inzwischen weltweit fast ausschließlich Hühner gezüchtet werden, die entweder zum Eierlegen oder zur Mast taugen, sind Legehennen Eierlegmaschinen und ihre Brüder, die männlichen Küken aus den Legehennen-Aufzuchten, wirtschaftlich uninteressant. In der darum werden die meisten Hähnchen nach dem Schlüpfen sofort getötet. Damit Bruderhähne ein Leben von zumindest 14 Wochen haben können bevor sie geschlachtet werden, will die gemeinnützige Ökologische Tierzucht (ÖTZ) von Bioland und Demeter wieder hin zu Huhn UND Hahn. Die Hennen dieser Rassen legen Eier, die Hähne setzen Fleisch an. Allerdings kostet diese Züchtungsarbeit nicht nur viel Zeit, sondern auch richtig viel Geld. Deshalb bietet die ÖTZ, Landwirten und nicht zuletzt Bio-Händlern und den verantwortungsbewussten Verbrauchern nun die Chance, sich ebenfalls an dem Projekt zu beteiligen.

„Die Abhängigkeit von industriellen Zuchtstrukturen passt nicht zu uns als Bio-Branche. Wir wollen die Weichen stellen für eine wirkliche Alternative in der Geflügelzucht. Das wünschen sich auch die Verbraucher“, betonen Bioland und Demeter. „Wir möchten würdevoll mit den Tieren umgehen und das beginnt schon bei der Züchtung. Kaum ein Bereich der ökologischen Tierhaltung fordert den Paradigmenwechsel hin zu mehr Tierwohl derart deutlich ein wie die Geflügelhaltung. Die Zucht von Legehennen liegt nämlich bisher weitgehend in der Hand von wenigen weltweit operierenden Unternehmen, die Elterntierherden, Brütereien, Aufzucht und Legehennenhaltung sowie Mast und Schlachtung in einem Verbund kontrollieren.“ Und weil die Öko-Tiere Bio-Futter bekommen, Auslauf haben, munter scharren dürfen und mehr Platz an Futterstellen und Tränken sowie auf Sitzstangen haben, schmecken ihre Eier auch besonders gut. Inga Günther: „Qualität hat ihren Preis. Wer mehr Prozessqualität will, muss im Laden entsprechend entscheiden. Kein Landwirt kann es sich leisten etwas zu produzieren was keiner haben will. Richtig gute Bio-Eier und richtig gutes Bio-Geflügelfleisch als kostbare Lebensmittel haben ihren Preis und der liegt bei über 60 Cent pro Ei und über 15€/kg Fleisch.“

